

Welt verdammend, verließen die Bürger den goldenen Kranich.

„Geht nur, geht,“ brummte Herr Kunkel hinterdrein, „Ihr seid mir eben die Rechten. Ja, wenn's darauf ankommt, seinem Nachbar die Fe-

dern auszurupfen, und seines Nächsten guten Leumund zu untergraben, da sind sie Alle bei der Hand!“

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Die Vertheilung der Monthyonschen Zugendpreise fand diesmal in der öffentlichen Sitzung der Akademie durch Herrn Scribe statt, dessen Rede ungeheuern Beifall erntete. Die Preise zu 3000 Frs. erhielten Männer mit wohlbekannten Namen: David Lacroix, genannt der „Retter“, von Dieppe, der nicht weniger als 117 Personen vom gewissen Tode rettete, und Jeanne Mazade „die Vorsehung der Gemeinden Bourg bei Valence und Chateaufort“; ersterer ist zugleich Ritter der Ehrenlegion, und das Kreuz auf seiner Brust gewiß auf würdigem Plaze. Den nächsten Preis von 2000 Frs. erhielt ein Seemann, Pierre Thial von Moissac, der seit 30 Jahren dem schönen Berufe der Rettung Verunglückter lebt, und eben so einen der größeren Preise ein 12jähriges Mädchen, Hortense Boyer, die 3 Kinder aus einem Sumpfe rettete. Wann werden bei uns Monthyonsche Preise so Ehlen zuerkannt werden statt der 10 Thaler für ein Menschenleben?

Uerosephen in Russland. Für Hegung dieser sonst überall ausgestorbenen Thiere sind durch das Reichsdomänen-Ministerium strenge Vorschriften erlassen worden, die Tödtung eines derselben zieht eine Geldstrafe von 150 Rubel Silber nach sich. Sie hausen in der Bialowieczer Haide, im Gouvernement Grodno, die 502 Quadratmeilen im Umfange hat. Das Dorf Bialowiec ist der einzig bewohnte Ort dieser Wildniß. Die letzte polnische Revolution fand hier eifrige Parteigänger unter den mit allen Waldwegen vertrauten Förstern und Jägern, an deren Spitze der alte Szretter, der Oberförster, stand, dem es häufig gelang, die Verbindung der russischen Corps ganz abzuschneiden. Irre ich nicht, so lebt er jetzt als Verbannter in Frankreich.

König Oscar I. von Schweden hebt die Staatszeitungen als solche auf, indem er ihnen keine Zuschüsse bewilligt, aus dem Grunde, weil wenn die Politik seiner Regierung eine irrige ist, das Volk das Recht des Tadelns hat und den Ministern nicht zusteht, dieses durch geschickte Vertheidigungen zu täuschen. Bravo!

Londoner Straßenschild. Da sinkt ein Mann ohnmächtig oder auch von Hunger überwältigt, auf offener Straße, dicht neben einem Prachtgebäude nieder. Seine Züge sind verzerrt, ein kalter Schweiß steht ihm auf der Stirn, und seine Lippen sind blau. Der Herr vom Hause erscheint am Fenster, zieht sich aber gleich wieder zurück, und es tritt ein gepudertes Lakai aus dem Hause, der sich nach allen Seiten hin nach einem Polizei-Offizianten umsieht — um den fatalen Anblick zu beseitigen. Mehre wohlgekleidete Herren besahen sich den Armen und gehen dann nach der andern Seite hinüber; einige des Wegs kommende Damen krabbeln ein wenig in den Taschen, als ob sie etwas geben wollten, besinnen sich aber eines Bessern; dann kommt ein ältlicher Herr herbei, mit Tuchgamaschen an den Beinen und einem seidnen Schirm unterm Arm, der dem Patienten den Puls fühlt, dann feierlich den Kopf schüttelt und, nachdem er zu verstehen gegeben, daß es ein Betrüger sei, ebenfalls weiter geht; endlich reicht eine Magd aus dem Prachtgebäude, von zartem Mitleid ergriffen, — ein Glas Wasser durch das Gitter. — Also kein barmherziger Samariter? O ja, Proletarier, Tagelöhner in flanellenen Jacken, richten jetzt den Unglücklichen auf, flößen ihm heißes Bier mit Ingwer ein, steuern Geld zusammen und schaffen ihn in einer Droschke nach dem Werkhause von Mary le bone. — Brodtaxe und Korngesch, das sind eure Werke. 28.

Druck von Carl Rammig
in Dresden.

In Commission der Arnold'schen Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.